



STADTBEFESTIGUNG FREIBERG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Sachsen](#) | [Mittelsachsen](#) | [Freiberg](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Durch die Silberfunde im 12. Jahrhundert wurde Freiberg zu einer bedeutenden Bergbaustadt. Bis ins 15. Jahrhundert blieb sie die reichste sächsische Stadt. Entsprechend eindrucksvoll fiel dann auch die Befestigung der Stadt aus. Bedeutende Reste der Ummauerung erhalten. Die Tore wurden aber bereits im 19. Jahrhundert abgerissen.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [50°55'04" N, 13°20'59" E](#) - [Donatsturm](#)
Höhe: 400 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Anfahrt über die A 4 bis zur Abfahrt Siebenlehn (Nähe Dreieck Nossen zur A 14). Auf der B 101 in südliche Richtung nach Freiberg fahren. Parkplätze sind im Stadtgebiet vorhanden.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Die Befestigungsanlagen sind frei zugänglich.



Eintrittspreise

k.A.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

k.A.



Gastronomie auf der Burg
k.A.



Öffentlicher Rastplatz
k.A.



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



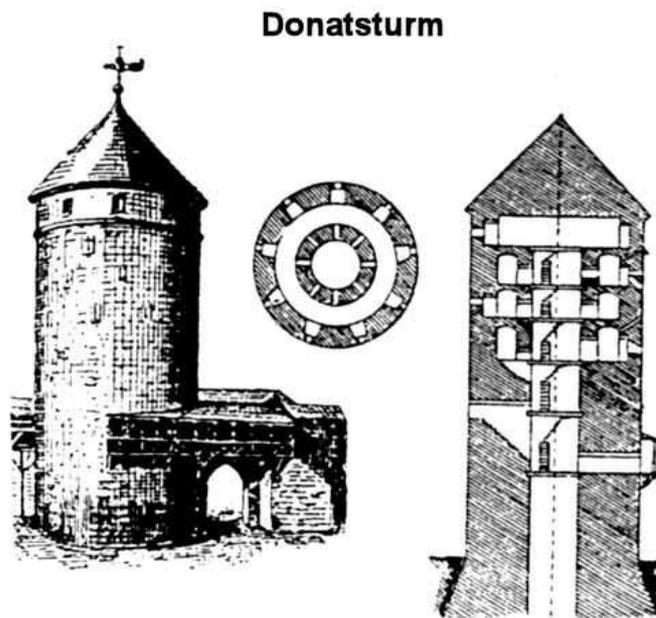
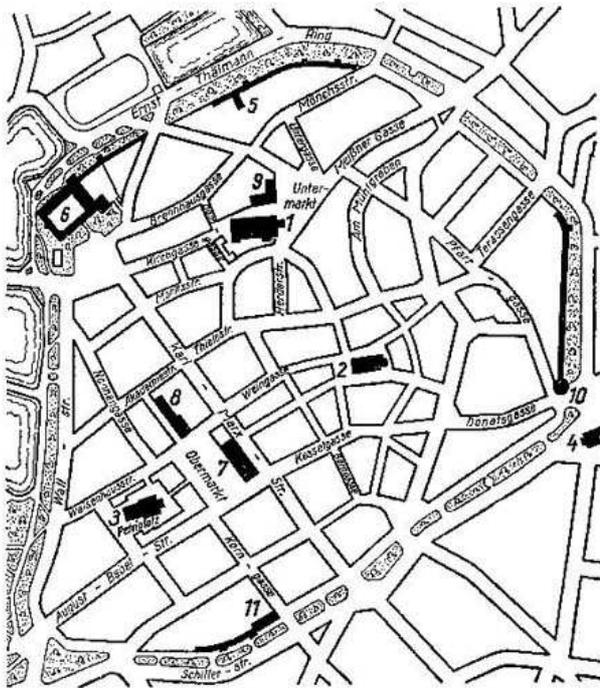
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Müller, Heinz - Betrachtungen zu den Stadtbefestigungen in Sachsen. In: Burgenforschung aus Sachsen 15/16. | Weißbach, 2003
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Im Jahre 1168 wurden im Gebiet vom heutigen Freiberg reiche Silbervorkommen entdeckt. Bergleute aus dem Harz zogen zu den neuen Funden und es machte sich die Anlage einer Stadt nötig. Zum Schutz der Siedlung legte man befestigte Höfe und eine markgräflische Burg an, die Bestandteil der späteren Stadtbefestigung wurde. Die Stadt entwickelte sich aus mehreren Siedlungskernen rasch, so dass sie bereits 1186 Stadtrecht erhielt. Eine erste Ummauerung des Jacobi- und Nicolai Viertels wird in dieser Zeit vermutet. 1210 erfolgt eine Ummauerung der gesamten Stadt. 1392 bis 1395 erhöhte man die Mauer.

Nach der letzten Verstärkung der Mauer 1665 bis 1670 gab es eine dreifache Ummauerung mit Zwinger und Graben, sowie mehreren Staudeichen. Bedeutend ist der Donatsturm, der Rest des einst vorhandenen Donatstores.

1816 bis 1877 wurden viele Mauerabschnitte und alle Tore niedergelegt.

Quelle: Dehio, Georg - Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen 2 | München, Berlin, 1998

Literatur

Müller, Heinz - Betrachtungen zu den Stadtbefestigungen in Sachsen. In: Burgenforschung aus Sachsen 15/16. | Weißbach, 2003

Dehio, Georg - Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen 2 | München, Berlin, 1998 | S. 279-280 ff

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[10.06.2017] - Bild hinzugefügt.

[21.03.2014] - Komplettüberarbeitung, Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 10.06.2017 [OK]